

## „Mein Scherzligen“



**Willi Schranz**

Seit Jahrzehnten gehe ich in der scharfen Kurve der Seestrasse an der Scherzligkirche vorbei; früher unachtsam – eben vorbei. Ich hatte keine Ahnung, was dieses Kleinod von nationaler Bedeutung dem historisch Interessierten oder dem nach Stille suchenden Menschen bedeuten kann.

Seit Jahrzehnten beschäftige ich mich nun mit der Restaurierung historischer Kirchen. Und da geschah es vor rund 10 Jahren, dass ich mich im Team auch mit dieser Kirche auseinandersetzen durfte. Zuerst wusste ich nur, dass Scherzligen eine der 12 tausendjährigen Kirchen am Thunersee ist, hatte aber keine Vorstellung, was die Kirche anlässlich ihrer jüngsten Restaurierung preisgeben würde.

Durch das Befassen mit der historischen Bausubstanz der Kirche «unserer lieben Frau zu Scherzligen», erwuchs für mich allmählich der Kirchenraum in seiner heutigen Gestalt, in seiner aufregenden Architektur, den spannenden Raumabfolgen, den wunderbaren Wandbildern, der einzigartigen Tages-Lichtführung und der neuen Möblierung und Beleuchtung.

Beim Betreten des Kirchenraumes komme ich in eine andere Welt; beim Durchschreiten des Schiffes begleiten mich die eindrücklichen mittelalterlichen Wandbilder und ich gelange in die Chorvorzone mit dem wohlgestalteten Abendmahlstisch unserer Tage und komme schliesslich in den Chorraum, der mich auf die Geheimnisse der Mystik einstimmt. Schon sehr lange fasziniert mich die Gotik mit ihrem Streben nach dem «himmlischen Jerusalem», der neuen Statik, der Wandauflösung und dem Spiel des Lichtes.

Ich bin nicht nur Betrachter dieses einmaligen Raumes, sondern ebenfalls Nutzer; fühle ich mich doch besonders privilegiert, dass ich an den vielfältigen Veranstaltungen in der Kirche Scherzligen teilnehmen darf. Ich denke dabei an die vielen Konzerte, die Gottesdienste, die Taizé-Feiern und schliesslich an die sehr schön gestalteten Feiern des meditativen Tanzens. Ausgerechnet in der uralten Scherzlig-Kirche darf ich neue Gottesdienstformen mit einer tiefen und zeitlosen Spiritualität in der kirchlichen Such- und Weggemeinschaft erleben. Ich bin dafür sehr dankbar.

Willi Schranz, Architekt SIA, Steffisburg